



i Stichwort **Ernährung**

Fast 800 Millionen Menschen weltweit leiden an Hunger und Unterernährung – das heißt, etwa jeder neunte Mensch auf der Welt hat nicht genug zu essen. Eine weitere Milliarde wird zwar satt, nimmt aber mit ihrem Essen zu wenig Nährstoffe auf und ist daher wenig leistungsfähig und anfällig für Krankheiten. Besonders tragisch daran ist: Ein großer Teil der Unter- und Mangelernährten lebt auf dem Land, also dort, wo Nahrungsmittel produziert werden.

Der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir helfen Kleinbauernfamilien, mit umweltfreundlichen Methoden höhere Erträge zu erzielen.
- Wir klären die Bevölkerung in den Ländern des Südens über die Bedeutung einer vielfältigen und gesunden Ernährung auf.
- Wir unterstützen insbesondere Frauen, da sie oftmals die entscheidende Rolle bei der Ernährung ihrer Familien spielen.

Denn immer noch gilt:

Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung!

Ihnen liegt daran, dass sich alle Menschen gesund ernähren können? **Sie möchten das Projekt „Die Saat geht auf“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Ernährung“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODE33KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Ernährung ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 1189

service@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.,
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
Redaktion Ute Dilg, Thorsten Lichtblau, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.)
Text innen Mathias Peer **Fotos** Thomas Lohnes
Gestaltung Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen
Druck Pfitzer, Renningen
Papier 100% Recycling-Papier
Art. Nr. 116 202 097; Juli 2017.



NACHHALTIG CO₂-NEUTRALISIERT
DURCH WIEDERAUFFORSTUNG IN
DEUTSCHLAND MIT KLIMAPRINT®

Die Saat geht auf



Ernährung Nepal Mit nachhaltigen Anbaumethoden können Kleinbauernfamilien im Hochland ihre Erträge deutlich steigern.
Ihre Spende hilft!

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



Shankhar Bhujal ist experimentierfreudig. Er probiert eine neue Anbaumethode aus, bei der die Reispflanzen in größerem Abstand gesetzt werden. So haben ihre Wurzeln mehr Platz.

Die Saat geht auf Das Erdbeben vom Frühjahr 2015 hat die große Not der Menschen im Hochland Nepals noch verschärft. Die Organisation United Mission to Nepal hilft Kleinbauernfamilien dabei, ihre Produktion zu steigern und so ihre Ernährung dauerhaft zu sichern.

Vorsichtig streicht Balkumari Bhujal über die jungen Blumenkohlsetzlinge ganz hinten in ihrem Gewächshaus. Bald sind sie groß genug, bald kann die Bäuerin sie umpflanzen. „Viele Gemüsesorten konnten wir früher nur einmal im Jahr anpflanzen“, erzählt die 37-Jährige. Geschützt von Plastikplanen wachsen Tomaten oder Blumenkohl nun das ganze Jahr über.

Gewächshaus als Notquartier Das Gewächshaus der Bhujals im Dorf Kumaisimle ist Teil eines Projektes der United Mission to Nepal (UMN). Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die Einkommenssituation der Kleinbauernfamilien zu verbessern. Die Bhujals erinnern sich noch genau an den Tag, an dem das Treibhaus fertig wurde. Es war der 25. April 2015. Die Eheleute hatten gerade die letzten Planen über das Gerüst aus Bambus gespannt, als die Erde anfang zu beben. Tausende Menschen starben, Hunderttausende Häuser stürzten ein. Auch das Haus der Bhujals wurde schwer beschädigt. Lange Zeit diente ihnen das Gewächshaus als Notunterkunft.

Höhere Erträge Doch inzwischen ist die Familie dabei, sich mit Unterstützung von UMN aus ihrer schwierigen Lage zu befreien. Sie profitiert von verbessertem Saatgut, nachhaltigen Anbaumethoden und einer effizienteren Wasserversorgung. „Für neue Ideen bin ich immer zu haben“, sagt Bauer Shankhar Bhujal. „Ich bin mir sicher, dass wir noch einiges verbessern können.“

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter**
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/nepal-kleinbauern



Erfolgreich Dank der Unterstützung von UMN konnte Familie Bhujal ihre Erträge deutlich erhöhen – und das, obwohl sie komplett auf Kunstdünger und Pestizide verzichtet.



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger: **United Mission to Nepal (UMN)**
 Spendenbedarf: **50.000 Euro**

Kostenbeispiele:

Zweitägiger Workshop für 25 Familien zum Anlegen von Komposthaufen: 50 Euro

Einmalige Versorgung von 100 Familien mit Saatgut (für den Anbau von bis zu zehn Gemüsesorten): 100 Euro

Weiterbildungskurs für 80 Familien zum Anbau von Gemüse: 200 Euro